

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 40

**Illustration:** Im Zeichen des Doppelliter-Artikels  
**Autor:** Boscovits, Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.06.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Im Zeichen des Doppelliter-Artikels

oder: „Es reut ihn.“

Bošcovits



„Was, vier Liter han ich gha? Da hett ich ja chönne im Konsumverein go „en gros“ jufe!“

„Es würde mich interessieren, hochverehrter Herr Professor, welcher Ihrer Sinne am meisten ausgeprägt ist? Ihr Farbensinn?“

„Ach Unsinn, bei Nacht sind alle Haufen grau!“

„Also Ihr Geruchssinn?“

„Allerdings . . . ich wittere die Menschen auf Meilen!“

„Fabelhaft!“ flüsterte Fräulein Marienkäfer.

„Ja, mein schönes Kind, Nase braucht's zu meinem Beruf! Eine feine Nase! . . . Ich fasse auch selber alles an . . . da sehen Sie meine Vorderbeine — sie tragen noch die Spuren meiner Arbeit!“

Fräulein Marienkäfer fiel beinahe um, ihr wurde übel. Dann notierte sie:

. . . der Professor liebt es, sich in Wolken starken Duftes zu hüllen . . .

„Und Ihr Privatleben? Sind Sie verheiratet? Ihre Frau Gemahlin nimmt Teil an Ihrem Schaffen?“

Die Flügel des Professors gerieten in Schwingung:

„Ach — meine liebe gute Frau — wie sie mich bewundert, wenn ich meine Stollen lege, wenn ich Schicht auf Schicht häufe! . . . Wenn dann alles hübsch sauber ausgefüllt ist, dann — Sie halten mich aber wirklich lange auf, liebes Fräulein — dann legt sie ihr kleines Eichen in die Leere der Kammer . . . na, und dann entsteht unser lieber Engerling, er verpuppt sich . . . und einige Wochen später kann ich mich, wenn ich will, zur Ruhe setzen — mein Sohn wird mein Werk fortführen . . .“

Fräulein Marienkäfers liebes, poetische Gesichtchen war verklärt:

„Ach, Herr Professor, die mit Ihnen verbrachten Stunden werden mir ewig unbergänglich sein! Ewig! . . . Nur eine Frage noch, ehe ich das Interview schliesse . . .“

„Bitte?“

„Was sind Sie eigentlich, Herr Professor?“

„Ein Mistkäfer bin ich, dummes Kalb!! . . .“ Sprachs und verschwand.

Jeder Rebelspalter-Abonnent und seine Frau ist gegen Unfall und Invalidität bis 7200 Franken versichert.